



Kaarst, den 07. Dezember 2020

An den Vorsitzenden  
des Bau- und Planungsausschusses der Stadt Kaarst  
Herrn Christian Gaumitz

### **Stellungnahme zu den Plänen für eine Neugestaltung des Stadtparks**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

am Do., den 10. Dezember 2020 wird sich der Bau- und Planungsausschuss der Stadt Kaarst anhand von Verwaltungsvorschlägen erneut mit Maßnahmen zur „Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung des Stadtparks“ befassen und die Stellungnahmen der Fraktionen erörtern.

Als Klimabündnis für Kaarst begrüßen wir grundsätzlich Überlegungen zur Neugestaltung der Innenstadt von Kaarst, sofern diese dazu führen, dass die von der Stadt mit dem Klimakonzept beschlossenen Ziele zur Schadstoffminderung besser erreicht werden können. Zudem sollten städtebauliche Maßnahmen insgesamt zu einer positiven ökologischen Bilanz beitragen und die Biodiversität steigern.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen und die bislang öffentlich gewordenen alternativen Überlegungen der Fraktionen würden erhebliche Auswirkungen auf den Verkehr, insbesondere die Parksituation und den Grünbereich haben. Ob sie allerdings zu einer Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen beitragen, ist zweifelhaft. So ergibt sich aus der Vorlage der Verwaltung, dass (je nach Variante) die Zahl der Parkstände durch die Errichtung von Parkpaletten erhöht werden soll (Variante I: + 55, Variante II: + 31, Variante III: + 71!). Solche Vorschläge konterkarieren die Klimaziele der Stadt. Da der Autoverkehr für 42% der Emissionen in Kaarst zuständig ist, sind solche Pläne unverantwortbar.

Dabei können Maßnahmen zur Verlagerung des parkenden Verkehrs an den Rand der Innenstadt durchaus sinnvoll sein. Dies darf aber nicht mit einer Zunahme der Parkstände einher gehen. Zugleich böte eine solche Verlagerung die Möglichkeit, den Bereich um den Neumarkt von Autoverkehr zu befreien, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Die Pläne zur Erweiterung des Stadtparks gehen mit Eingriffen in den bestehenden Baumbestand an der Pestalozzistraße einher. Inwieweit es an anderer Stelle eine gleichwertige Kompensation gibt, ist bisher nicht ersichtlich.

Eine nachhaltige und integrierte Stadtentwicklung, die wir fordern, kann nicht darauf verzichten, die städtebaulichen und verkehrlichen Maßnahmen in Form einer Ökobilanz umfassend zu bewerten. Eine solche Bilanzierung sollte auch in diesem Fall vor einer Entscheidung vorgenommen werden. Mit einer Ökobilanz könnten Hinweise gegeben werden, ob und wie die städtebaulichen Veränderungen zu positiven Effekten für das Emissionsgeschehen, das Mikroklima, die Flora und die Stoff- und Energieströme führen können.

Wir bitten Sie deshalb, in Ihren Beratungen auf die Durchführung einer Ökobilanzierung hinzuwirken.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Werner Kindsmüller

Kaarster for Future